

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	120 (1994)
<b>Heft:</b>	15
<b>Artikel:</b>	Sie fackeln und brandschatzen, und keiner hindert sie daran : ein Brandstifter packt aus : es läuft alles bestens!
<b>Autor:</b>	Feldman, Frank / Smudja, Gradimir
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-603314">https://doi.org/10.5169/seals-603314</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schaden nicht von grossem Gewicht. Wir verstehen uns als die eigentlichen Landschaftspfleger der Nation, die das Unkraut absengen. Weg damit, sagen wir, weg ohne Schaden, es verschandelt allen den Blick für reines Deutschtum. Und was hören wir von der Generalbundesanwaltschaft, wenn wir eine Synagoge mit ein paar scharfen Cocktails ausräuchern? 50 000 Mark für die Ergreifung der Täter! Zum Totlachen. Ehrlich. Da reisst sich doch keiner ein Bein aus für müde fünfzig Mille,

unsrigen geschnappt wird. Haben sie in den zwanziger Jahren auch getan.

Ein guter Deutscher steht eisern zu seinen Prinzipien, und die heissen Recht und Ordnung. Was Recht ist, das wissen wir am besten, und was Ordnung ist in Deutschland, das werden wir ihnen schon zeigen. Dabei können wir uns auf das Wegschauen der Bullen verlassen. Sie schützt zwar die Selbstbediener dieses Landes, aber wie lange noch? Eine ermutigende Kostprobe dessen, was in ihr

hat das ganz in unserem Sinne hingebogen. Den Staatsanwälten sagte sie, es hätte nur ein paar unschöne Störungen gegeben, mehr nicht. Dabei war das der grösste Polizei-Einsatz in der Mannheimer Nachkriegsgeschichte. Es gab keine Anzeigen gegen uns, aber 150 Ermittlungsverfahren gegen linke Randalierer, die angereist waren, um uns aufzuhalten.

Ich sag's ja: Es gibt eben doch viele anständige Deutsche in diesem Land, auf die man sich verlassen kann, die im richtigen Augenblick weggucken und die zulangen gegen alle, die uns hindern wollen, das zu tun, was einem rechtgläubigen Deutschen wohl ansteht: die Abwehr abartigen fremden Dreck. Klammhheimlich sind doch sehr viele Bürger froh, dass wir ihnen diese Dreckarbeit abnehmen.

Es wird wieder aufgeräumt, und wir können uns nicht vorstellen, dass wir mit diesem unserem Neuanfang nicht im Sinne unserer Freunde und Gönner im Ausland handeln. Mit goldenen Kampfabzeichen wird man uns eines nicht allzu fernen Tages auszeichnen, sagt der Schorsch. Warum sollten wir 'ne Fliege machen, wo doch alles bestens läuft? Die Politiker bangen um ihre Pfründen und haben die Hosen sowieso voll. Sie spüren doch längst das Zittern in den morschen Knochen dieses Staates, und das andere Pack: Richterschaft, Öffentlicher Dienst, Geschäftemacher, sie alle machen die Klappe zu, sobald es wieder soweit ist. Wann das sein wird? Wenn man wie bisher so ziemlich ungestört aufräumen und abfackeln lässt, uns den Rücken freihält, haben wir das Ruder zur Jahrtausendwende so gut wie in der Hand. Wir verdanken dem Mehrparteiensystem, dass es uns das Werk, das 1933 begann und 1945 eine kurze Unterbrechung erlitt, zu Ende bringen lässt. So sind Demokraten doch für manches gut.»

*Sie fackeln und brandschatzen, und keiner hindert sie daran. Ein Brandstifter packt aus.*

## Es läuft alles bestens!

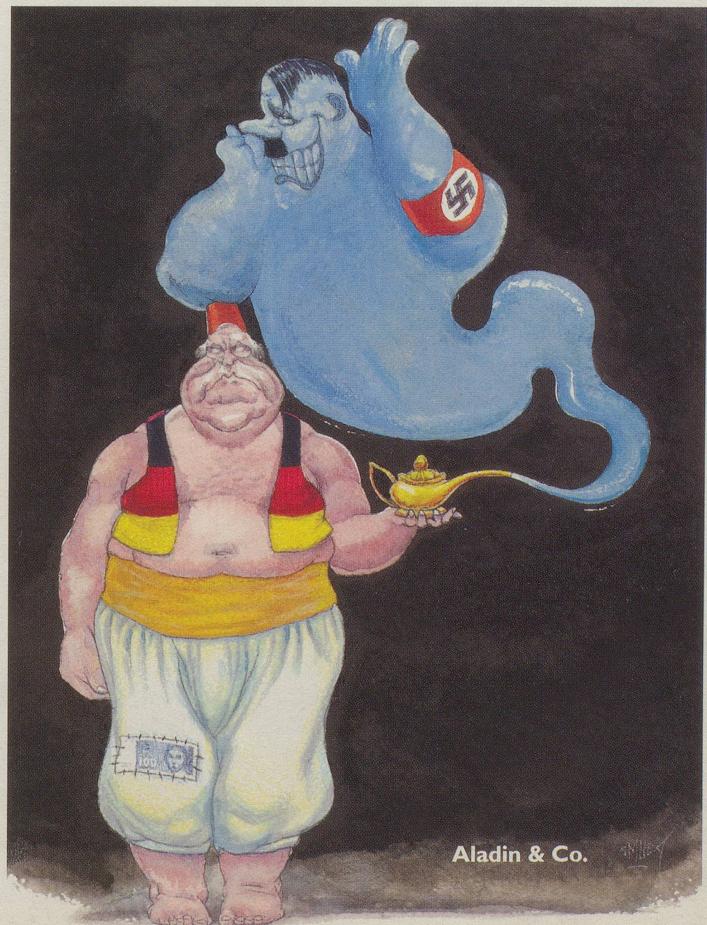
von Frank Feldman

«Ich fühl mich topfit und absolut sicher in diesem Land. O.K., ich bin Brandstifter. Ich zünde Asylheime an, wenn sich die Gelegenheit bietet, und auch eine Synagoge als Fanal. Gecacht wird nur, wer sich ganz dumm anstellt oder als Linker, gar als RAF-Terrorist auffällt. Ich bin das nicht. Ich bin Deutscher. Ein guter Deutscher. Und ich sage: Undeutsches muss abgefackelt werden. Ich lach' mich jedesmal halb schief über das Ritualgebläse der politischen Quasselstrippe, wenn wir zugeschlagen haben. Hui, wie sie das mit gekonter Empörung, ja Abscheu verurteilen, und dann mit aller Schärfe.

Himmel, Herrgott, Arsch und Zwirn: Für wie dämlich halten diese geistigen Nasenbohrer die Zuschauergemeinde? Sie hängen sich alle beim Fenster raus, und auch Rita, der Süßmund, brabbelt unlovely über den politischen Schaden, und sie meint das Investitionsklima, aber wir sind doch die Zahlmeister in Europa. Das rufen sie uns doch bis zum Geht-nichtmehr aus Bonn zu. Also ist doch der sogenannte moralische

sagt der Schorsch. Recht hat er. Für 50 Mille kriegste nicht einmal 'ne Bonzenkarre, die 'n Zahn drauf hat. Schorsch sagt, die Richter werden es sowieso richten, wenn einer von den

wirklich vorgeht, hat sie uns aus Mannheim geliefert. Als unsere Kämpfer im Mannheimer Stadtteil Schönau eine Unterkunft für Asylanten belagerten, gab's mächtig Zoff, aber die Polizei



GRADIMIR SMUDJA